



<b>Mitteilungsvorlage</b>	Vorlage-Nr: <b>VO/2020/597</b>	
- öffentlich -	Datum: 02.11.2020	
Gleichstellungsstelle	Ansprechpartner/in: Kempe-Waedt, Silvia	
	Bearbeiter/in: Kempe-Waedt, Silvia	
<b>Tätigkeitsbericht FrauenForum 2020</b>		
vorgesehene Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit

**1. Begründung der Nichtöffentlichkeit: /**

**2. Sachverhalt:**

Die Gleichstellungsbeauftragte Silvia Kempe-Waedt legt hiermit den Tätigkeitsbericht für das FrauenForum 2020 vor.

**Relevanz für den Klimaschutz: /**

**Finanzielle Auswirkungen: /**

**Anlage/n:**

1

# **Mehr Frauen in die Kommunalpolitik! Das FrauenForum Kreis Rendsburg-Eckernförde Tätigkeitsbericht**

## **I. Unterrepräsentanz von Frauen in der Gemeinde- und Kreispolitik als Ausgangssituation**

Der Kreis Rendsburg-Eckernförde ist der flächengrößte Kreis von Schleswig-Holstein und umfasst insgesamt 165 Gemeinden. Kommunalpolitisch gliedert er sich in vier Städte, darunter eine amtsangehörige, drei amtsfreie Gemeinden sowie 14 Ämter. Letztere bestehen aus 159 Gemeinden einschließlich der amtsangehörigen Stadt.

Mit Ausnahme von drei Gemeinden sind in der Gemeindepolitik, aber auch der Kreispolitik im Kreis Rendsburg-Eckernförde Frauen durchgängig unterrepräsentiert: Der durchschnittliche weibliche Anteil in den Kommunalparlamenten liegt – nach der Kommunalwahl 2018 – bei rund 30,3 Prozent. Die politische Partizipation von Frauen im Kreistag beträgt zurzeit rund 33,87 Prozent.

Dies zeigt: Entsprechend den Beteiligungswerten auf Bundes- und Landesebene, entsprechend der landesweiten kommunalpolitischen Ausprägung sind auch im Kreis Rendsburg-Eckernförde Männer in politischen Entscheidungsgremien die Mehrheit. Aufgrund von existierenden geschlechtsspezifischen Lebenszusammenhängen – beispielsweise verantworten weiterhin primär Frauen private Familienarbeit und öffentliche Care-Arbeit – beinhaltet dies ein Manko an eingebrachten weiblichen lebensweltlichen Sichtweisen und Erfahrungen. Ebenso wenig entspricht dies einem zeitgemäßen Verständnis von gleichberechtigter Mitbestimmung und Machtausübung der Hälfte der Bevölkerung in einer repräsentativen Demokratie.

Dies bedeutet: Es besteht ein augenfälliger Handlungsbedarf für die Zielsetzung einer verstärkten weiblichen Einflussnahme und perspektivisch paritätischen Teilhabe von Frauen am gemeinde- und kreispolitischen Geschehen.

## **II. Das FrauenForum**

Um mehr Frauen in die Kommunalpolitik zu bringen und Frauen in der Politik zu halten, initiierten Kreispräsidentin Dr. Juliane Rumpf und Silvia Kempe-Waedt, Gleichstellungsbeauftragte des Kreises Rendsburg-Eckernförde, das Format „FrauenForum“.

### Ziele

- Zur nächsten Kommunalwahl im Mai 2023 eine verstärkte weibliche politische Präsenz und Partizipation im Kreisgebiet zu befördern,
- Kommunalpolitisch aktiven wie interessierten Frauen im Kreis Rendsburg-Eckernförde eine überparteiliche Austausch- und Vernetzungsplattform zu bieten,
- Mandats- und Funktionsträgerinnen mit ihren Erfahrungen und Strategien als mögliche Vorbilder für Neueinsteigerinnen und Interessierte sichtbar zu machen,
- Gemeinsame Themen zu identifizieren und zu bearbeiten,
- Geschlechtsspezifische Bedarfe und Belange im gemeinde- und kreispolitischen Kontext zu eruieren und öffentlich zu kommunizieren.

# **Mehr Frauen in die Kommunalpolitik!**

## **Das FrauenForum Kreis Rendsburg-Eckernförde**

### **Tätigkeitsbericht**

#### Durchführung

Unter dem Leitgedanken: „Motivation • Empowerment • Netzwerken“ wurden folgende Aktivitäten durchgeführt:

- 1. FrauenForum im Februar 2019 im Kreissitzungssaal in Rendsburg
- 2. FrauenForum im September 2019 im Nordkolleg in Rendsburg
- 3. FrauenForum im Februar 2020 in Nortorf in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten des Amtes Nortorfer Land

Im September 2020 musste das 4. FrauenForum coronabedingt ausfallen.

#### Struktur

Als Veranstalterinnen der Veranstaltungen fungieren Dr. Juliane Rumpf, Kreispräsidentin und Silvia Kempe-Waedt, Gleichstellungsbeauftragte des Kreises. Bei dezentralen Frauenforen werden örtliche Gastgeberinnen mit einbezogen.

Direkt und über kooperierende Partnerinnen – so die kommunalen Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Rendsburg-Eckernförde – werden Frauen aus den Kreistagsfraktionen, aktive Frauen aus Gemeindepolitik und Verbänden, Bürgermeisterinnen und alle am Thema interessierten Frauen zu einem frauenpolitisch inspirierenden Impulsreferat oder auch zu einem Podiumsgespräch, zu Networking und interaktivem thematischem Austausch in moderierten Kleingruppen eingeladen. Die Ausrichtung von FrauenForen in halbjährigem Turnus an dezentralen Orten im Flächenkreis Rendsburg-Eckernförde ist vorgesehen.

#### Themen

Im Fokus des ersten Frauenforums standen die Fragen: Wie fördern und halten wir Frauen in der Politik? Wie motivieren wir Frauen, in die Politik zu gehen? Wie können wir die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Ehrenamt besser gestalten? Wie können wir die Strukturen und die politische (Debatten-) Kultur frauenfreundlicher gestalten?

Das zweite Frauenforum griff die Themenfelder Mentoring, Parität, Debattenkultur, Strukturen und Stammtische zur weiteren Bearbeitung auf.

Thementische des dritten Frauenforums fragten neben konkreten kommunalpolitischen Themen vor Ort wiederum nach Strukturen, nach Bedarfe an Information und Wissen und nach der Herausforderung, Familie, Beruf und kommunalpolitisches Ehrenamt zu vereinbaren.

### **Bisherige Ergebnisse, Erkenntnisse und Forderungen**

#### Hemmende Strukturen

- Erschwerter Zugang für Frauen zu aussichtsreichen Listenplätzen und Direktwahlmandaten in einigen Parteien. Fraktionsübergreifend wird die Änderung der Wahlgesetze gefordert. Vorschläge dafür hat der Deutsche Frauenrat erarbeitet.

## **Mehr Frauen in die Kommunalpolitik! Das FrauenForum Kreis Rendsburg-Eckernförde Tätigkeitsbericht**

Abgeordnete auf Landes- und Bundesebene sollen angesprochen werden, um eine fraktionsübergreifende Strategie zu diskutieren.

- Debattenkultur, männlich dominierte Rituale und mangelndes Fairplay schrecken häufig Frauen ab, sich ehrenamtlich in der Politik zu engagieren. Es wird angeregt, für die Kreisebene ein Leitbild zu formulieren, in dem Regeln für ein respektvolles Miteinander und eine in der politischen Auseinandersetzung ggfs. harte, aber persönlich nicht verletzende sondern faire Debattenkultur aufgestellt werden.
- Eine paritätisch gerechte Aufgabenverteilung erfolgt nach einer Wahl häufig nicht. Häufig verhindern dies gut funktionierende Männernetzwerke. Wichtige Positionen wie Vorsitz von Finanz- und Bauausschuss sind in vielen Gemeinden fest in männlicher Hand. Neu gewählte Frauen werden -wenn schon- mit dem Vorsitz im Kultur- und Sozialausschuss betraut unabhängig von ihrer fachlichen Kompetenz auf anderem Gebiet.

### Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Ehrenamt

- Viele Mütter können sich zusätzlich zu Familie und Beruf keine politische Arbeit vorstellen, da Sitzungszeiten häufig zu familienunfreundlichen Zeiten angesetzt werden. Hier werden ein flexiblerer Umgang, mehr technische Möglichkeiten der digitalen Teilnahme und bessere Kinderbetreuungsmöglichkeiten gewünscht.

### Vernetzung und Wissen

- An der politischen Arbeit interessierten Frauen fehlt häufig das Wissen über die Abläufe vor und nach den Wahlen. Daher soll eine landesweit geltende Informationsbroschüre gemeinsam mit dem Landesfrauenrat, dem Innen- und Gleichstellungsministerium sowie dem Landesbeauftragten für politische Bildung erarbeitet werden. Hierin sollen Frauen darüber informiert werden, was sie tun müssen, um kandidieren zu können, was sie nach erfolgreicher Wahl tun sollten, um einen sinnvollen Platz in der Gemeindevertretung zu finden, welche Rechte und Pflichten mit einem politischen Mandat verbunden sind und wo dem Thema entsprechende Fortbildungsmöglichkeiten angeboten werden. Laufende Informationen über anstehende Veranstaltungen, Fortbildungsangebote und wichtige politische Entscheidungen u.a. sollten über einen Newsletter an alle interessierten Frauen verteilt werden.

### Fortbildungen, Seminare

- Für Neueinsteigerinnen und Etablierte sollten im Kreisgebiet Fortbildungen zu Stimmtraining, Rhetorik, Kommunikation und Konfliktmanagement angeboten werden.

### Patenschaften, Mentoring

- Politikerfahrene Frauen bieten Patenschaften für Neueinsteigerinnen an. Bei vorhandenen Ressourcen sollte ein Mentoring Programm aufgestellt werden.

# Mehr Frauen in die Kommunalpolitik! Das FrauenForum Kreis Rendsburg-Eckernförde Tätigkeitsbericht

## Frauenstammtische, Klönschnackabende

- Das Frauennetzwerk im Kreis soll neben den FrauenForen über regelmäßig stattfindende Stammtische und Klönschnackabende gepflegt werden.

## **Umsetzung**

- Regionale frauenpolitische Stammtische wurden etabliert.
- Presseartikel wie auch parteispezifische Veröffentlichungen zu Intention, konkretem Verlauf und Forderungen der FrauenForen wurden veröffentlicht.
- Familienfreundliche Sitzungszeiten wurden in den Fraktionen abgefragt.
- Dem Frauenforum wurde 2019 gemäß eines Kreistagsbeschlusses ein eigenes Budget zur Verfügung gestellt. Aus diesem kann die Zuarbeit durch eine freie Mitarbeiterin finanziert werden.
- Ein Gespräch mit dem Gleichstellungsministerium Anfang 2020 zur landesweiten Weiterentwicklung des Ansatzes „mehr Frauen in die Kommunalpolitik“ wurde geführt.
- Einrichtung eines Newsletters für die Teilnehmerinnen des FrauenForums, u.a. mit frauenspezifischen Fortbildungsangeboten und generellen Informationen.
- Erstellung einer informativen Broschüre gezielt für kommunalpolitische Neueinsteigerinnen, aber auch um für kommunalpolitisches Engagement von Frauen zu werben. Erarbeitung durch die Gleichstellungsstelle des Kreises mit dem Landesfrauenrat Schleswig-Holstein, gefördert durch das Land.

## **Ausblick**

Die o.g. Themen werden auch 2021 weiter verfolgt.

## **Ausgabenübersicht**

Durchführung FrauenForum, Referentin, Flyer:	1.763,00 Euro
Honorare freie Mitarbeiterin:	5.600,00 Euro
Erstellung der Broschüre (Lektorat):	2.030,00 Euro
<b><u>Gesamt:</u></b>	<b><u>9.392,00 Euro</u></b>

Ein Zuschuss vom Gleichstellungsministerium für die Broschüre ist beantragt.

*Vorgelegt durch:*

*Dr. Juliane Rumpf, Silvia Kempe-Waedt, Monika Schulze (freie Mitarbeiterin)*